

Inklusionstag Baden-Württemberg

2013

Ludwigsburger Erklärung

„Die Teilnehmer_innen des 7. Inklusionstages Baden-Württemberg 2013 setzen sich ein für:

- ein Inklusionsverständnis, das Vielfalt als positive Grundlage von Gemeinschaften versteht. Wir haben ein Behinderungsverständnis, das die Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren einbezieht. Inklusion in diesem Sinne ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die in einer Verantwortungsgemeinschaft vieler Akteure (u.a. Politik, Verwaltung, Organisationen, Zivilgesellschaft) zu tragen ist und an jedem Ort und auf jeder Ebene beginnen kann.
- eine Arbeit an einer „Willkommenskultur für Alle“ in jeder Kommune/Sozialraum/Institution und der Schaffung von angemessenen Vorkehrungen vor Ort, damit selbstverständlich wird, dass alle dazugehören – von Beginn an.
- die zügige Schaffung von verbindlichen Rechtsgrundlagen für die inklusive schulische Bildung, die uneingeschränkt der Erklärung der Menschenrechte, der durch die Bundesregierung 2009 unterzeichneten Behindertenrechtskonvention der UN (§24) und dem Grundrechtekatalog des Grundgesetzes entspricht. Wir brauchen auch in Baden-Württemberg eine grundlegende rechtliche Regelung zur Umsetzung eines inklusiven Bildungssystems (wie in § 24 gefordert und in fast allen Bundesländern bereits realisiert) und einen damit verbundenen zeitnahen Aktionsplan.
- Schulentwicklung hin zu „Einer Schule für Alle“ ohne gruppenbezogene Kategorisierungen, in der sich Kinder und Jugendliche entsprechend ihrer vielfältigen Lernvoraussetzungen, Potentiale und Neigungen entwickeln können. Die dafür notwendigen, personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen müssen bereitgestellt werden.

Ludwigsburg, den 23. November 2013